

Wirkung zu erzielen. So aber nimmt der Mensch künstlerischer Art ihn nicht ernst, und der Mensch politischer Art spottet seiner Schwatzhaftigkeit und eiflen Belanglosigkeit.

Zwischen beiden Extremen, dem der Ueberkunst und dem der Unkunst, dem der Erstarrung und dem der äußern Vielgeschäftigkeit, geht der Weg des Menschheits- und Kunstwerte schaffenden Künstlers hindurch. Die Schar derer wächst, die arbeitend sich zu diesem Ziel bekennen. Und damit entsteht die große Scheidung im Expressionismus; eine Scheidung, die voreilige Reaktion zu lautem Jubel veranlaßt und die sie doch, wäre sie sehend, begründet mit Sorge erfüllen müßte. Der Expressionismus war noch abzutun, als er die synthetische Leistung des Menschen und des Künstlers vermissen ließ. Jeder einzelne aber, der darauf hinarbeitet, besitzt jene höchste Aktivität des Schaffens, das in seinem Da-Sein seine Berechtigung und seine Kraft trägt - allem Mißverstehen, Uebelwollen und Destruktiven zum Trotz.

Dr. H. W. Keim.



SIENESISCHER MEISTER, ENDE 15. JAHRH.

Klage um Christus

(ausgestellt in der Ausstellung alter Meister aus Düsseldorfer Privatbesitz)